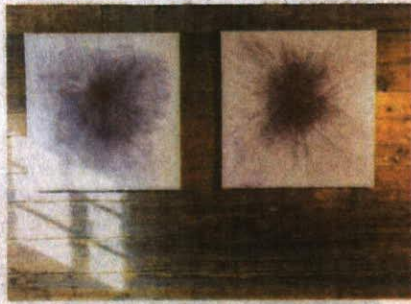


Generationentreff mit spiritueller Schnittmenge im Kiefer-Martis-Huus

Vernissage Die Form im Wandel, Werden und Vergehen prägt das Flair der diesjährig letzten Ausstellung im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell zum «Stand der Dinge» mit den Künstlern Gertrud Kohli, Martin Frommelt und Marbod Fritsch.



Impressionen der Dreier-Ausstellung.



Von links: Die drei Künstler Marbod Fritsch, Gertrud Kohli und Martin Frommelt im Kiefer-Martis-Huus. (Fotos: M. Zanghellini)

Als Ort für Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst bietet das Kiefer-Martis-Huus in Ruggell sicherlich eine der eigenwilligsten Umgebungen im ganzen Land. Nicht nur wegen der vielen kleinen Räume des historischen Gebäudes, die jeden Ausstellungsrundgang zu einer kleinen Entdeckungsreise werden lassen, sondern auch weil die vielen freigelegten Strukturen der Innenarchitektur mit den ausgestellten Kunstwerken zu dialogisieren scheinen. Und so sind die drei Künstler aus drei Generationen, die an diesem Wochenende die letzte diesjährige Dreier-Ausstellung aus der bis Februar laufenden Reihe «Der Stand der Dinge» eröffnen, wohl auch deutlich ihrem Gefühl gefolgt, als sie ihre Werke für die jeweiligen Räume ausgesucht haben. Es sind denn gefühlsmässig auch mehr Ergänzungen als Kontraste, welche die Ausstellung der Ruggellerin Gertrud Kohli (Jg. 1945), des Schaaners Martin Frommelt (Jg. 1933) und des Bregenzer Marbod Fritsch (Jg. 1963) prägen. Alle drei haben einen Hang zur Abstraktion, zur Reduktion von Form und Farbe, mit

der Ideen transportiert werden, deren Bedeutung mehr erahnt als erklärt werden möchten.

Reigen der Erscheinungen

Wie eine Initialzündung wirken die beiden Sternbilder ohne Titel von Marbod Fritsch an der Stirnwand der leer geräumten Schlafkammer im Erdgeschoss. Die mit schwarzem Bic-Kuli auf Leinwand konstruierten Strahlen sprengen in ihrer Ausdehnung einen imaginären Kreis in der Mitte und verlieren durch aufgetragenes Lösungsmittel ihre Farbe, um in ein geschaffenes Werden überzugehen. Wie ein tanzendes Gewordenes, das auseinanderstrebt und doch zusammenbleibt, wirken dazu die zeichenhaften Figuren, die vier Bilder von Gertrud Kohli aus ihrem Zyklus «Dancing for Life» bevölkern, welche im Erdgeschoss und Obergeschoss verteilt sind. Gut versteckt im Lesezimmer setzt Martin Frommelt mit einem Kreuz aus emailierten Kupferplatten auf einem dicken Holzbrett einen Moment der Ruhe und Meditation zwischen diese Bewegungen. Auf dem Weg zum Tenn kommt man neuerlich an einem

diesmal brüchigen Strahlenbild von Marbod Fritsch vorbei, bevor man im Tenn vier grossformatigen Bildern aus Martin Frommelts Zyklus «Baum» gegenübersteht, die in dominantem Blau und Rot die innere Essenz von Baumstämmen variierend ertasten. Frommelts expressive Stämme werden in diesem Raum durch die tanzenden Figuren eines weiteren grossformatigen «Dancing for Life»-Bilds von Gertrud Kohli ergänzt, die dem ganzen Raum eine archaische Dynamik verleihen, so als wären beide Künstler auf ihre eigene Art der Essenz des Lebendigen auf der Spur.

Spuren des Lebens

Im Obergeschoss und unter dem Dach verdichtet sich die Idee des Werdenden, Vergehenden und Bleibenden. Drei grosse Einzelblätter, die Martin Frommelt am Rande seines Zyklus «Kreation» geschaffen hat, strahlen die spirituelle Idee des Werdens aus, die sich mit Gertrud Kohlis Installation «Denkmal Baum» zu einem Kreis des Gewordenen schliessen. Teile eines im Garten der Künstlerin gefällten und

vor dem Abtransport geretteten alten Birnbaums dienen als Grundlage für mehrere Frottage-Bilder, die die Struktur des Holzes von ihrer äusseren Erscheinung bis hin zu ihrem Rückgrat abbilden. In der Mitte der Frottage-Bilder lagern die Baumteile selbst wie Relikte eines altgedienten Pflanzenlebens. Zu diesem archaischen Mysterium passt dann auch die im Schlopf versteckte Leuchtskulptur von Marbod Fritsch mit ihrer zeichenhaften Ausstrahlung. Es mag wohl diese eigenwillige Mischung aus irdisch Haptischem und spiritueller Überhöhung sein, die in den dazu passenden altherwürdigen Räumen des Kiefer-Martis-Huus der gesamten Ausstellung eine Atmosphäre des raunend Erzählerischen verleihen. Es sind Botschaften aus der Essenz der Erscheinungen, die geahnt und mit meditativem Gefühl ertastet werden können. Der Schlüssel liegt im Inneren des Betrachters. (jm)

Die Dreier-Ausstellung von Marbod Fritsch, Martin Frommelt und Gertrud Kohli zum «Stand der Dinge» im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell läuft bis 17. Januar.

Volkshaus

Sa 12. 12. 2020

S 21